
XXV.

Die Spielbrüderschaft.

In einer Fabrikstadt that sich eine Brüderschaft von jungen Handwerkern zusammen, welche sich an Sonntagen und blauen Mondtagen mit allerlei Spielen, besonders aber mit Kartenspiel belustigte. Die Vorliebe für diese Ergötzlichkeit war so groß, daß unter ihnen aus den Namen der Karten-Blätter und Spiele, so wie überhaupt aus den Kunstausdrücken der Spielereiwelt, nach und nach eine Art von Zigeunersprache entstand, deren sie sich nicht nur in Scherz und Freundschaft, sondern auch, sehr unbrüderlich, zu Schimpf und Spott, gegen einander bedienten. Die neu gemünzten Scheltworte machten aber fast noch größere